



PREDIGT SEINER HEILIGKEIT PAPST PETRUS III. IN DEUTSCHLAND, AM 7. JUNI 2026

Wir, Papst Petrus III., möchten wiederum allen danken, für die notwendige Hilfe für die Heilige Mutter Kirche. Leider hatten Wir sehr wenig Zeit um eine Predigt vorzubereiten. Aber Wir wollen schon etwas den Gläubigen predigen. Einige Ratschläge für die Eltern mit Kindern. Die Ehe sollte eine Fortsetzung von der Verlobungszeit sein. Vor der Heirat schien alles Rosen zu sein. Nach der Heirat gibt es viele Rosen, aber auch viele Dornen. Warum? Welche Fehler macht man in der Ehe? Welche Lösungen gibt es? Hier einige Ratschläge. Die palmarianischen Familien sollten immer die Heilige Familie, Jesus, Maria und Josef, nachahmen. Sie waren ein großes heiliges Beispiel. Sie waren immer zusammen. Sie haben zusammen heilig gelebt. Sie haben nie gestritten. Sie haben immer gutes Beispiel gegeben, sodass sich viele bekehrt haben, durch ihre Beispiele. Durch die Gegenwart der Heiligen Familie in Ägypten fielen die Götzen mit lautem Getöse um, stürzten ihre Tempel ein und wurden die Altäre für den Götzendienst vor den Augen der erschrockenen Bewohner zerstört, denn das Jesuskind verscheuchte durch Seine göttliche Macht die Teufel und trieb sie aus, und diese stürzten wie Blitze in die höllischen Schlupfwinkel. Angesichts dieser Vorgänge und anderer Wunder näherten sich die erschrockenen Bewohner der Heiligen Familie, die sie mit ihren Gesprächen und Wundern zur Wahrheit hinzog, wobei sich viele zum Herrn und Gott der Heerscharen bekehrten und Buße taten. Nach der Rückkehr der Heiligen Familie nach Israel verehrten viele

der bekehrten Ägypter das Haus, in dem solch erhabene Besucher gelebt hatten, wie einen heiligen Tempel und versammelten sich dort zum Beten. Die palmarianischen Ehepaare können auch Wunder wirken mit ihrem guten Beispiel, viele Seelen zu retten. Als der teuflische Fernseher noch nicht existierte, hat die ganze Familie zusammen den Rosenkranz gebetet. Seitdem der teuflische Fernseher den Ehrenplatz im Haus der Nichtpalmarianer einnimmt, gibt es keine Zeit mehr für den Rosenkranz. Und wenn der Rosenkranz nicht gebetet wird, kann die Heilige Familie das Haus nicht segnen. Darum gibt es so viele Streite, Untreue und Scheidungen. Alle Palmarianer müssen den heiligen Bußrosenkranz beten, aber viele machen es nicht korrekt. Es gibt Familien, welche den heiligen Bußrosenkranz nicht zusammen beten. Jeder auf seine Weise. Das ist nicht korrekt und sehr gefährlich. Die Eltern, Vater und Mutter, sollen zusammen beten, und wenn sie Kinder haben, alle zusammen. Die Heilige Familie war vereint; das Gleiche sollte eine palmarianische Familie sein. Die Eltern müssen sich versichern, dass ihre Kinder alles beten und gut beten. Wenn der Familienvater den ganzen Tag arbeitet und spät am Abend zurückkehrt, ist es die Mutter, die mit den Kindern beten soll. Der Familienvater soll es am Wochenende machen. Aber wenn der Familienvater die Möglichkeit hat, mit der ganzen Familie zu beten, dann hat er die Pflicht, es zu machen. Es ist sehr traurig und bedauerlich zu wissen, dass es viele, viele Ehetrennungen von Nichtpalmarianern gibt. Warum? Weil sie nicht beten. Nur einige Beispiele: Belgien ungefähr 71%, Spanien ungefähr 47%, Nordamerika ungefähr 50%, Schweiz ungefähr 40%. Das ist sehr schlimm; die Kinder, wenn sie welche haben, leiden sehr viel darunter. Der Prozentsatz der Ehetrennungen der nichtpalmarianischen Familien, welche alle Tage den Rosenkranz beten, ist nur 1 %. Die Lösung besteht darin jeden Tag zusammen zu beten. Die Trennung ist ja nur ein Ausdruck des Kammers in Ehen. Weitere Schwierigkeiten wie Streit, Hass, Gewalt, Süchte jeglicher Art, Manipulation, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Schulden bis zu traumatischen Erlebnissen belasten die Ehen und Familien. Deshalb brauchen Ehen und Familien viel Gebet. Was für ein Segen, zusammen zu beten! Dass Ehepaare gemeinsam beten, gefällt dem Teufel nicht. Er versucht deshalb, alles daranzusetzen, dass es nicht so weit kommen kann. Ein berühmtes Zitat bringt die Bedeutung des Gebetes auf den Punkt: „*Die Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen!*“ Im hektischen Alltag kann das Rosenkranzgebet der Familie zu einer Ruhepause und einem Moment der Besinnung werden. Es erinnert uns daran, dass wir gemeinsam als Familie eine starke Einheit bilden können. Pater Pio von Pietrelcina bezeichnete den Rosenkranz als seine „größte Waffe“ im Seelenleben - eine Kraftquelle, die uns hilft, in schwierigen Zeiten nicht den Mut zu verlieren. Der Rosenkranz ist nicht nur ein Gebet, sondern ein Werkzeug, das uns hilft, den Herausforderungen des Lebens gelassen und zuversichtlich gegenüberzutreten und den geistigen Angriffen und Versuchungen zu widerstehen. Wenn wir den Rosenkranz gemeinsam beten, dann stärken wir nicht nur unsere Beziehung zu Gott und zur Muttergottes, sondern auch den

Zusammenhalt in unserer Familie. Es ist ein kraftvoller Schritt, sich als Familie der Rosenkranzkönigin anzuvertrauen und die spirituelle Verbindung zu stärken. Indem wir den Rosenkranz beten, pflegen wir eine Tradition, die schon unzähligen Familien im Glauben Halt gegeben hat. So ist der Rosenkranz nicht nur ein Gebet für den Schutz und die Stärkung unserer Lieben, sondern auch ein wunderbarer Weg, um als Familie im Glauben vereint zu bleiben.

Im letzten Apostolischen Brief von Uns war der Teufel gegen seinen Willen verpflichtet, die Wahrheit zu sagen. Dieser Brief ist eine gute Bestätigung, dass die palmarianische Kirche die wahre Kirche ist, denn die wahre Kirche kämpft gegen den satanischen Modernismus. Das Zweite Vatikanische Konzil war ein Teufelswerk. Seht, wie die römische Kirche heutzutage ist: ein Skandal. Bereits Anna Katharina Emmerick hat vor mehr als hundert Jahren gesagt: „Es war in Rom ...“ In einer Vision hat sie Rom, den Vatikan, gesehen. Sie sah den Vatikan von einer sehr tiefen Grube umgeben, und auf der anderen Seite der Grube befanden sich die Ungläubigen. Im Zentrum von Rom, im Vatikan, befanden sich die Katholiken, die alle ihre Altäre, Statuen, Reliquien, fast alles, in diese tiefe Grube hineinwarfen, bis die Grube voll war. In dieser Lage ... in diesen Zeiten, leben wir jetzt. Auch musste der Teufel von einigen wichtigen Büchern reden, gegen seinen Willen. Die Bücher von der heiligen Anna Katharina Emmerick und Mater Maria von Jesus von Ágreda. Sehr viel von ihren Büchern ist jetzt in der Palmarianischen Bibel und in der Abhandlung über die Heilige Messe zu finden. Auch das Buch vom heiligen Thomas von Kempen, die Nachfolge Christi. Ebenfalls das Buch vom heiligen Ludwig Maria Grignon von Monfort, die Wahre Verehrung der Heiligsten Jungfrau Maria. Auch habt ihr das Buch, die Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau Maria. Alle diese Bücher, welche die Hölle hasst, habt ihr. Sie wurden den Gläubigen abgegeben, bevor Wir von diesem Exorzismus wussten. Alle sollten diese Bücher haben. Diese Bücher sollen in keiner katholischen Familie fehlen. Durch diese Bücher würden die Menschen veranlasst, auf besseren Wegen zu wandeln. In diesen Büchern werden sie lernen, wie die Heiligste Jungfrau lebte und wie viel Sie litt. Um die ewigen Pläne Gottes zu kennen, soweit die Menschen diese Pläne kennen können, finden sie dort glaubwürdige und sichere Quellen des Glaubens. Darin werden die Gläubigen die Grundlage für alles finden. Ihr dürft es nicht unterlassen diese Bücher zu lesen. Die Priester sollen es allen Geschöpfen verkünden. Ich muss es wiederholen. Es ist notwendig es von der Kanzel aus zu verkünden. Sie, die da oben ist, möchte, dass diese Bücher in den vier Himmelsrichtungen bekannt werden. Diese Bücher sollten auf den Rücken der Kinder gebunden werden, damit sie lernen mit dem Kreuz zu wandeln, das der Herr auf ihren Weg gelegt hat. Doch es ist auch notwendig, in diesen Büchern Themen für Predigten zu suchen, Ideen, für die jetzige verwirrte Welt, für die Gläubigen unserer Zeit. Der Teufel musste dies gegen seinen Willen sagen. Er musste sagen, dass alle Priester dies predigen sollen. Jetzt ist es der Papst in Person, welcher es mit lauter Stimme predigt. Ihr habt die heilige Pflicht, jeden Tag etwas Geistliches zu lesen. Ihr verliert sehr viel

Zeit mit den Handys und anderen weltlichen Dingen und habt keine Zeit, um etwas Geistliches zu lesen. Das ist eine Unterlassungssünde. Und die Eltern, welche es wissen, begehen die gleiche Sünde. Die Eltern haben die heilige Pflicht, selbst zu lesen und ihren Kindern zu helfen, jeden Tag etwas Geistliches zu lesen. Und was sie lesen, muss im Kopf bleiben. Wie werdet ihr durchhalten können, wie werdet ihr die täglichen Versuchungen überwinden können, wenn ihr überhaupt nichts wisst? Wie werdet ihr euch im Seelenleben bessern können? Es geht nicht darum, ein Ordensmann oder eine Ordensfrau zu werden, nein. Es geht darum, euren Stand zu heiligen, sei es als Verheiratete, Ledige oder Ordensleute. Wir Papst Petrus III., wiederholen es noch einmal mit mächtiger Stimme: Ihr habt die heilige Pflicht, alle Tage etwas Geistliches zu lesen, zum Wohl eurer Seele.

Ave Maria Purissima.